Die kleine Raupe

Nach einer Idee von **Luisa Schumacher**

Inszenierung von **Luisa Schumacher**

Liebe Pädagog*innen, liebe Theaterfreund*innen,

mit dieser Materialmappe möchten wir Ihnen Hintergrundinformationen zum Stück »Die kleine Raupe«, der Inszenierung am Jungen Staatstheater Wiesbaden liefern.
In dieser Materialmappe finden Sie Anregungen für die Vor- und Nachbereitung Ihres Vorstellungsbesuchs.
Wir empfehlen den Besuch der Vorstellung für Kinder ab 3 Jahren.
Wir wünschen Ihnen einen wunderbaren Theaterbesuch und freuen uns über jede Rückmeldung, Anregung oder Meinung.

Viel Spaß im Theater wünscht das Team der Theaterpädagogik!

Hessisches Staatstheater Wiesbaden
Christian-Zais-Straße 3
Tel. +49 (0) 611.132 270
theaterpaedagogik@staatstheater-wiesbaden.de

Inhaltsverzeichnis

Das Stück **4**

Inszenierung und Besetzung **6**

Weiterführende Hintergrundinformationen **9**

Von der kleinen Raupe bis zum Schmetterling 9

Theaterwissen: Figuren- und Puppentheater 11

Vor- und Nachbereitung **12**

Vor dem Theaterbesuch 12

Kleiner Theaterknigge 12

Vorgespräch zum Theaterbesuch allgemein 14

Arbeitsblatt zu den verschiedenen Berufen am Theater 15

Vorgespräch und praktische Einführung zum Stück 16

Nachgespräch 17

Kreative Nachbereitung 18

Bastelanleitung Schmetterlinge 19

Bastelanleitung Sockenpuppe 20

Materialien und Quellen **22**

Service: Theaterkasse und Anfahrt **23**

Das Stück

Was macht eine Raupe? Sie frisst, wächst, frisst, wächst, frisst, wächst … aber das ist nicht alles. Auch das Leben einer kleinen Raupe steckt voller Überraschungen, Gefahren und Freuden. Mit liebevollem Blick für das Kleine nimmt uns diese poetische Geschichte mit in eine Welt jenseits des Blattrandes.

Luisa Schumacher und Elke Opitz haben eine eigene Erzählvariante für die immer fressende Raupe gefunden:
Die Geschichtenerzählerin Elke reist mit ihrem großen braunen Koffer umher und sucht und findet überall Geschichten, die sie dann niederschreibt. Neben einer schönen Pflanze, der Spinne Erwin und ihrem Papagei finden sich noch viele weitere Dinge in ihrem Reisekoffer.
Als Elke wieder einmal daran sitzt sich eine Geschichte auszudenken findet sie in ihrem Apfel eine kleine Raupe. Nach anfänglicher Angst beider Seiten freunden sich die Geschichtenerzählerin und die kleine Raupe miteinander an.
Erwin, die Spinne, findet den Einzug der Raupe in den Koffer nicht so gut und beginnt seine Netze zu verteilen, um sein Revier zu markieren.
Während Elke so weiter nach ihrer Geschichte sucht frisst sich die kleine Raupe durch den Koffer und wird dadurch dicker und dicker. Findet aber auch immer wieder freundschaftliche Momente mit der Geschichtenerzählerin.
Schließlich vergreift sie sich sogar an der Topfpflanze der Erzählerin und überschreitet damit eine Grenze. Elke sperrt die Raupe wütend in eine Schublade und ist traurig über all die angefressenen Dinge aus ihrem Koffer. Doch lange kann sie nicht traurig sein, da Erwin zur Aufmunterung kommt. Schließlich kann auch die Geschichtenerzählerin nicht mehr böse sein und möchte die Raupe zum Spiel zwischen Erwin und ihr einladen. Die Raupe aber ist weg, hinterlassen hat sie nichts außer ein angefressenes Blatt und einen komischen, eierförmigen Kokon. Vorsichtig hilft die Geschichtenerzählerin einem neuen Tier, sich aus dem Kokon zu befreien – ein Schmetterling wird geboren, der einst eine kleine Raupe war.
Diese erlebte Geschichte wird dann sofort auf das Papier gebracht und alle haben am Ende ihren Platz im Koffer der Geschichtenerzählerin gefunden.

In der Beziehung zwischen der kleinen Raupe und der Geschichtenerzählerin, sowie der Spinne Erwin, werden Konflikte und Gefühle gezeigt und gespiegelt, die in der Lebenswelt der 3-6-Jährigen auch immer wieder in Erscheinung treten.

Freude, Angst, traurig oder wütend sein – all das wird in diesen 25 Minuten durchlebt und geklärt.

Und natürlich sehen wir auch den Prozess, den es immer wieder in der Natur zu sehen gibt, wie aus einer Raupe ein kleiner Schmetterling wird.

Die Inszenierung

Besetzung

Regie & Ausstattung	Luisa Schumacher
Kostümassistenz	Elena Schöck
Regieassistenz	Cynthia Praml
Dramaturgie	Wolfgang Behrens
Theaterpädagogik	Luisa Schumacher
Spielerin	Elke Opitz

Technische Gesamtleitung Dominik Maria Scheiermann | Technischer Inspektor Robert Klein | Leitung der Dekorationswerkstätten Sven Hansen |Technische Produktionsleitung Karin Bodenbach | Bühneneinrichtung Bettina Warkus | Beleuchtungseinrichtung Bettina Warkus |Toneinrichtung Hannes Bittersohl | Chefmaskenbildnerin Katja Illy | Leiterin der Kostümabteilung Anna Hostert | Obergewandmeister Jürgen Rauth | Produktionsleitung Kostüm Louise Buffetrille | Gewandmeisterinnen Damen Claudia Dirkmann, Brigitte Lorenian, Nina Schramm |GewandmeisterInnen Herren Barbara Bernhardt, Walter Legenbauer, Jannik Kurz | Putzmacherei Andrea Reimann-Grossinho | Schuhmacherei Theoharis Simeonidis | Rüstmeister Joachim Kutzer

Herstellung der Dekorationen und Kostüme in den Werkstätten des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden.

Ton- und / oder Bildaufnahmen durch jede Art elektronischer Geräte während der Vorstellung sind nach dem Urheberrechtsgesetz untersagt.

Premiere 09. Februar 2020 im Studio des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden

Aufführungsdauer ca. 25 min.

Geeignet für Kinder ab 3 Jahren.

Diese Produktion kann auch als mobile Produktion in Ihre Einrichtung kommen.

Inszenierung / Ausstattung: Luisa Schumacher

Nach der Ausbildung zur Konditorin absolvierte sie 2016 ihr Studium der Theater- und der Erziehungswissenschaften an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, welches sie mit einer Abschlussarbeit zum Thema »Gedankenexperiment Krieg im Kinder- und Jugendtheater: Überlegungen zur Wirkungsmöglichkeit einer ästhetischen Distanz« abschloss und begleitete von März 2015 bis Januar 2017 verschiedenste Produktionen des Jungen Staatsschauspiels des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden als Regieassistentin und Dramaturgin. Im Frühjahr 2016 inszenierte sie außerdem in Zusammenarbeit mit Elke Opitz, Schauspielerin und Inspizientin am Hessischen Staatstheater Wiesbaden, Shakespeares »Ein Sommernachtstraum« mit einer neunten Klasse der Helene-Lange-Schule in Wiesbaden. Seit Januar 2017 vertritt Luisa Schumacher das Hessische Staatstheater Wiesbaden in der Funktion einer Theaterpädagogin und ist damit für das Vermittlungs- und das Mitmischprogramm mitverantwortlich.

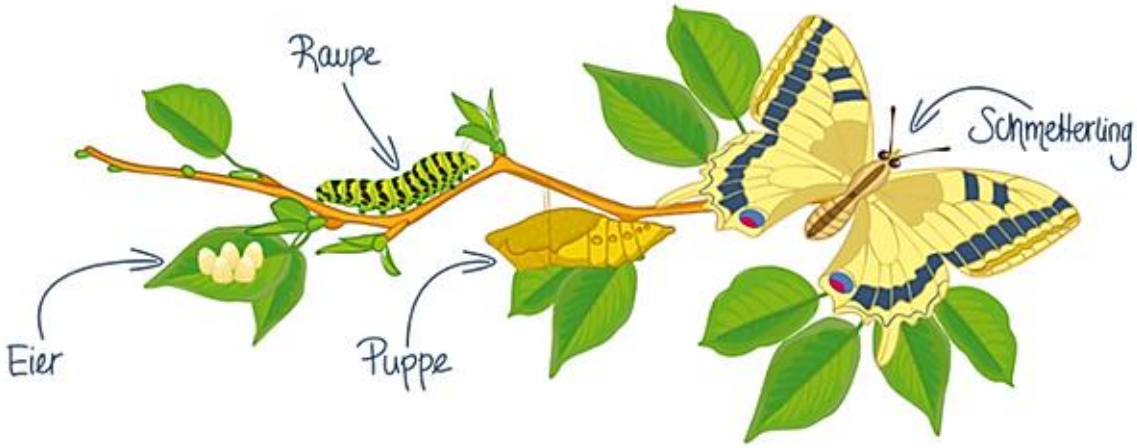
In der Spielzeit 2019.2020 inszeniert sie zum ersten Mal mit »Der kleinen Raupe« ein Stück für die die ganz Kleinen.

Die Spielerin: Elke Opitz

Die gebürtige Chemnitzerin Elke Opitz wuchs in Zittau auf und absolvierte später ihr Schauspielstudium an der Schauspielschule in Rostock. Ihr erstes Engagement führte sie nach Annaberg-Buchholz, worauf ein mehrjähriges Festengagement am Theater in Eisleben folgte. Später wechselte Elke Opitz an das Theater in Zwickau, wo sie 9 Jahre festes Ensemblemitglied war. Nach einer Zwischenstation beim Kabarett »Die Kugelblitze« in Magdeburg und am Stadttheater Magdeburg führte sie ihr Weg nach Wiesbaden, wo Elke Opitz seit 1998 Ensemblemitglied des Jungen Staatstheaters Wiesbaden ist. Hier stand und steht sie in unzähligen Inszenierungen auf der Bühne, wie z.B. als Pangloss in »Candide oder der Optimismus«, als Tante Polly und Muff Potter in »Tom Sawyer«, als Sancho Panza in »Don Quijote«, in diversen Rollen in »Der verborgene Schatz« und als Bischof in »Nathans Kinder«. Neben Sofia und Kader in »Die Brüder Löwenherz« spielt sie unter anderem die Ente in »Ente, Tod und Tulpe« sowie die geheimnisvolle Haushälterin Mrs. Umney in »Das Gespenst von Canterville«.
In der Spielzeit 2019.2020 begibt sie sich in »Der kleinen Raupe« nach »Katers Kuchen« wieder in einem Ein-Personen-Stück für die ganz Kleinen auf die Bühne.

Weiterführende Hintergrundinformationen

Von der kleinen Raupe bis zum Schmetterling – Die Metamorphose



Wenn Tagfalter erwachsen werden, dann wandelt sich ihr Körper vollständig um. Diesen Vorgang nennt man »Metamorphose«. Als Raupe schlüpft der Schmetterling aus dem Ei. Nach einigen Wochen verpuppt er sich und aus der Puppe kommt schließlich der fertige Schmetterling. Erst jetzt sieht er aus wie seine Eltern. Jetzt ernährt sich der Schmetterling auch nicht mehr von Blättern, sondern saugt mit seinem langen Trinkrüssel Nektar aus den Blütenkelchen.

Bevor wir sie als schöne Falter bewundern können, durchleben Schmetterlinge die Verwandlungsphasen – Metamorphose - vom Ei über die Raupe zur Puppe schließlich zum Schmetterling. Wie lange das jeweilige Stadium dauert, ist von Art zu Art unterschiedlich und hängt auch von äußeren Bedingungen wie Temperatur, Jahreszeit und Licht ab.
Für die Eiablage benötigt jede Schmetterlingsart eine ganz bestimmte Pflanze. Nämlich die, von der sich die aus dem Ei geschlüpften Raupen ernähren können. Abgelegt werden die Eier vorzugsweise auf die Unterseiten und Blattstiele der Futterpflanze, an denen die Eier am besten vor Regen und Fressfeinden geschützt sind.
Im kleinen Ei entwickelt sich eine kleine Raupe. Ist das Räupchen groß genug, zerbeißt es die Eihaut. Frisch geschlüpft beginnt es sofort zu fressen, nämlich zuerst die Schale seines eigenen Eies, sozusagen als nahrhafte Vorspeise. Fressen, um zu wachsen, ist der Lebensin-

halt aller Raupen. Mit ihren kräftigen Kiefern nagen sie sich unbeirrt durch die Blätter ihrer Futterpflanze.

Das Aussehen der Raupen ist durchaus beeindruckend. Einige schmücken sich mit kleinen Hörnern, was ihnen fast das Aussehen gefährlicher, kleiner Drachen gibt. Andere Raupen trumpfen mit bunter Färbung, mit Stacheln oder borstiger Behaarung auf. All dies dient entweder zur Tarnung oder zur Abschreckung ihrer Fressfeinde.

Die Raupenhaut wächst nicht mit. Sobald sie zu eng wird, muss sich die Raupe häuten, das passiert im Laufe des Raupenstadiums fünf- bis sechsmal. Reglos an einem Blatt hängend wartet sie, bis sich unter ihrer alten Haut eine neue gebildet hat. Dann nämlich reißt die zu klein gewordene alte Haut auf und die Raupe hat in ihrer neuen Hülle wieder genug Platz, um sich groß und stark zu futtern.

Vor der Verpuppung sucht sich die Raupe ein geeignetes Plätzchen aus. Und das kann, je nach Schmetterlingsart sehr unterschiedlich aussehen. Die Raupen einiger Arten graben sich in den Boden ein, um sich zu verpuppen. Andere hängen sich kopfüber an einem Ast auf.

Eine Zeitlang verharrt die eingesponnene Raupe reglos an ihrem Platz. Unter der Raupenhaut schrumpft und verändert sich der Körper. Verborgen im Inneren der Puppe findet die letzte Stufe der Metamorphose zum Schmetterling statt.

Innerhalb der Puppe findet die Verwandlung zum Falter statt, und hier bilden sich Flügel, Beine, Fühler und Saugrüssel bis zu ihrer vollen Größe aus. Oft erkennt man, kurz vor dem Schlüpfen, Teile des Schmetterlings durch die Wände der Puppe. Bald darauf reißt die Puppe ein. Hier hat Mutter Natur nichts dem Zufall überlassen und für jede Schmetterlingsart die optimale »Sollbruchstelle« vorgesehen. Ein frisch geschlüpfter Schmetterling krabbelt nämlich mit weichen, gefalteten Flügeln aus seiner Puppe. Zu Fuß muss er einen Platz erreichen, an dem er Luft und Blut in seine Flügel pumpen kann, damit sie sich entfalten. Bis zu zwei Stunden kann es dauern, bis Flügel und Haut ausgehärtet sind und sich ein junger Schmetterling sich zu seinem ersten Flug erhebt.

Theaterwissen: Figuren- und Puppentheater

Kater Mikesch, Urmel, Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer, sind sicher die prominentesten Vertreter der sprechenden und schauspielenden Holzfiguren, die im Figurentheater vorkommen. Die meisten Menschen kennen nur die Marionetten und Puppentheaterstücke aus ihrer Kindheit. Doch die Welt des Figurentheaters ist vielfältig. Das Spiel mit Puppen hat eine lange Geschichte:

Figurentheater gibt es auf der ganzen Welt. Es existiert fast kein Land, in dem nicht mit Puppen Theater gespielt wird. Es gibt fast kein Thema, das nicht auf Puppenbühnen dargeboten wird. Die Theater spielen klassische Dramen, Komödien, Grotesken, Trauerspiele, Operetten und Opern. In China werden Stücke der Peking-Oper auf Puppenbühnen gespielt. In Thailand spielt man seit Jahrhunderten mit Stabpuppen. In Japan sind drei Spieler nötig, um eine mannsgroße Puppen zu bewegen. In Vietnam gibt es eine Form, bei der Puppenspieler im Wasser stehen und ihre Figuren führen.

Fantastische und realistische Stoffe haben ihren Platz auf den Puppentheaterbühnen der Welt. Neben vielen Amateuren gibt es Künstler, die eine jahrelange Ausbildung in ihrem Fach genossen haben.

Allein in Deutschland gibt es mehr als 130 Puppentheater. Ihr Spielplan ist so bunt und anspruchsvoll wie der der »großen« Theaterlandschaft. Hunderte von Puppenspielern arbeiten professionell in diesem Bereich. Jedes Jahr finden dutzende Festivals an verschiedenen Orten statt, etwa das internationale Figurentheaterfestival Erlangen-Nürnberg-Fürth, die jährliche Gernsbacher Puppentheaterwoche oder die Imaginale, das internationale Figurentheater-Festival Baden-Württemberg.

Weitere Informationen zum Thema »Figurentheater« wie beispielsweise Bilder von Puppen aus aller Welt oder Videos über die Geschichte des Figurentheaters und die Ausbildung zum Puppenspieler gibt es hier:

https://www.planet-wissen.de/kultur/theater/geschichte_des_figurentheaters/index.html

Vor- und Nachbereitung

Vor dem Theaterbesuch

Die Kinder werden gewisse Erwartungen an den Theaterbesuch und vielleicht auch Fragen haben. Manche bringen eventuell schon Vorerfahrungen mit, andere waren noch nie im Theater. Es kann daher hilfreich sein, vor dem Theaterbesuch über ihre Erwartungen, Erfahrungen und Fragen zu sprechen. Auch über die Vereinbarungen, die bei einer Theaterveranstaltung gelten, sollte geredet werden. Durch eine thematische Vorbereitung kann der Blick noch geschärft und das Theatererlebnis weiter bereichert werden.

Kleiner Theaterknigge

Die Kinder werden gewisse Erwartungen und vielleicht auch Fragen an den Theaterbesuch haben. Kennen zum Beispiel alle den Unterschied zwischen Theater und Kino?
Der größte Unterschied ist, dass im Theater die Schauspieler als reale Personen vor den Zuschauern stehen. Jede Aufführung ist einzigartig und das Publikum und die Schauspieler beeinflussen sich gegenseitig. Respekt ist deshalb sehr wichtig. Das heißt nicht, dass die Kinder mucksmäuschenstill auf ihren Plätzen sitzen müssen. Das Theaterstück ist für sie gedacht.
Im Theater geht aber dennoch nichts ohne Verabredungen und Regeln. So wie die Schauspieler Verabredungen miteinander treffen, gibt es auch Verabredungen zwischen ihnen und dem Publikum, die man kennen sollte:

∞ Am Theater gibt es **keinen festgelegten Dresscode**, jeder kann also frei entscheiden ob er sich schick machen will, oder die Vorstellung lieber in gemütlichen Sachen wie Jeans und Sweatshirt anschauen möchte.
∞ Beim Theaterbesuch mit großen Gruppen, empfiehlt es sich schon im Vorfeld Gedanken über die **Karten- und Platzverteilung** zu machen. Dies fördert einen reibungsloseren Ablauf vor der Vorstellung.
∞ Sowohl zum Vorstellungsbeginn, als auch nach den Pausen, sollte man sich **pünktlich** auf die Plätze begeben. Bei Verspätungen wird man oft nicht mehr eingelassen, da sonst die laufende Vorstellung gestört wird. Bei Schulveranstaltungen ist es deshalb sinnvoll, mindestens

15 Minuten vor Beginn im Theater zu sein, damit nochmal zur Toilette gegangen werden kann, Taschen abgelegt und die Plätze eingenommen werden können.

∞ Der Zuschauerraum sollte nicht während der laufenden Vorstellung verlassen werden.

∞ **Handys** und alle anderen Geräuschquellen werden im Theater nicht nur lautlos, sondern **komplett ausgestellt**, schon aus Respekt gegenüber den Schauspielern und den anderen Zuschauern, aber auch, um die technische Übertragung nicht zu stören.

∞ **Lebensmittel und Getränke** dürfen in der Regel nicht mit in den Zuschauerraum genommen werden.

∞ Aus Respekt sollte man sich während der Vorstellung **nicht** mit seinen Sitznachbarn **unterhalten**. Dies könnte die Schauspieler ablenken und andere Zuschauer stören.

∞ Auch das **Fotografieren**, sowie das Aufnehmen von Bild und Ton, sind aus Datenschutzgründen **nicht erlaubt**. Um die volle Erfahrung des Theaterbesuchs zu bekommen ist es am besten das Handy ausgeschaltet in der Tasche zu lassen.

Trotz aller Regeln ist der Theaterbesuch ein kulturelles Erlebnis. Es ist erlaubt zu lachen, wenn man etwas lustig findet, zu weinen, wenn man berührt ist und zu klatschen, wenn es einem am Ende gefallen hat. Denn es geht beim Theater nicht um richtig oder falsch, sondern vor allem um ein Erlebnis, das man gemeinsam teilen kann.

Vorgespräch zum Theaterbesuch allgemein

∞ *Wer war schon einmal im Theater? Was für ein Theater war das? War es Puppentheater, Musical, Schauspiel, Oper?*

∞ *Was ist der Unterschied zwischen Theater und Kino?*

∞ *Was hat ihnen im Theater besonders gut bzw. gar nicht gefallen?*

∞ *Gibt es gewisse Regeln oder Verabredungen, die im Theater gelten?*

∞ *Welche Fragen und Unsicherheiten gibt es bei den Kindern?*

∞ *Was braucht man alles für eine Theateraufführung? Welche Berufe gibt es am Theater?*

→ Auf der nächsten Seite finden Sie das **Arbeitsblatt zu verschiedenen Berufen am Theater.** Neben den Darstellern auf der Bühne wirken zahlreiche weitere Künstler*innen, Handwerker*innen, Techniker*innen und Mitarbeiter*innen aus den Bereichen Organisation und Verwaltung am Gelingen einer Theateraufführung mit.

Was ist auf dem Bild zu sehen? Wozu braucht man es? Wie heißt der Beruf?

Die Berufe heißen z.B.:

Autor*in	Regisseur*in
Beleuchter*in	Requisiteur*in
Bühnentechniker*in	Schlosser*in
Bühnenbildner*in	Schreiner*in
Kostümbildner*in	Souffleur*in
Maler*in	Schneider*in
Maskenbildner*in	Tontechniker*in

Arbeitsblatt zu den verschiedenen Berufen am Theater:

Vorgespräch und praktische Einführung zum Stück

Gespräch zur Vorbereitung auf das Stück

Der Titel

Schreiben Sie den Titel des Theaterstücks auf ein Plakat und sammeln Sie mit den Kindern Ideen, worum es in dem Stück gehen könnte. Es geht hierbei nicht um das richtige Erraten der Geschichte, sondern darum, die Phantasie spielen zu lassen und die Neugier zu wecken. Welche Personen spielen mit, an welchem Ort, welche Geschichte wird erzählt?

Die Figuren

Stellen Sie außerdem mit den Kindern Überlegungen zu den Figuren auf: Wer könnte die kleine Raupe sein? Was könnte Sie an einem Tag erleben? Wem könnte sie begegnen.

Erzählen Sie vorbereitend den Kindern den oben angegebenen Inhalt des Stückes nach.

Jeder kann nun noch als abschließende Vorbereitung ein ganz eigenes Bild einer kleinen Raupe malen.

Beim Theaterbesuch

Um die Wahrnehmung der Kinder während des Vorstellungsbesuches zu schärfen können sogenannte Theaterdetektivaufträge verteilt werden, die am Ende auf dem Rückweg oder im Kindergarten nochmals besprochen werden können:

∞ Gibt es traurige Momente?

∞ Gibt es lustige Momente?

∞ Gibt es unheimliche Momente?

∞ Gibt es schöne Momente?

∞ Gibt es laute oder leise Momente?

∞ Wie ist die Musik im Stück?

Nachgespräch

Beobachtungen und Eindrücke aus dem Theater

Ziel eines Nachgesprächs ist es, gemeinsam das Gesehene zu rekonstruieren, Unklarheiten zu besprechen und Zusammenhänge herauszufinden, um einen Eindruck von der großen Vielfalt möglicher Interpretationen zu gewinnen.

Die Bilderwelten des Theaters sind nicht immer direkt zugänglich. Moderne Theaterformen bebildern nicht, sie ermöglichen, dass Zuschauer eigene Bilder finden. Sie hinterlassen viele Fragen, aber auch ein Feuerwerk der Ideen und Assoziationen. In jedem Kopf ein anderes Feuerwerk. Wie tauscht man sich aus? Es ist eine Herausforderung, diese sinnlichen und vielleicht auch widersprüchlichen Eindrücke in Worte zu fassen. Ein gutes Gespräch nach einem gemeinsamen Theaterbesuch braucht deshalb ein paar Voraussetzungen. Nehmen wir also an:

∞ Es gibt kein richtig oder falsch.

∞ Der/Die Lehrer*in bzw. Erzieher*in weiß über die Aufführung genauso viel wie die Kinder, denn alle waren gemeinsam im Theater.

∞ Es geht nicht um das Abfragen von Wissen, sondern um das Sammeln von Eindrücken und Meinungen.

∞ Antworten sollten nicht korrigiert werden, sondern zur Diskussion gestellt werden.

∞ Am Ende wissen alle mehr – voneinander und vom Theater.

Verständnis

- *Was habt ihr verstanden/nicht verstanden?*
- *Was war seltsam?*
- *Welche/r Moment/e der Vorstellung sind besonders in Erinnerung geblieben?*
- *Gab es etwas, dass ihr besonders gut fandet? Etwas, was gar nicht gefallen hat?*
- *Hatte die Vorstellung lustige Momente? Habt ihr gelacht? Wenn ja, aus welchem Grund?*
- *Was hat erstaunt oder gelangweilt und was hat berührt?*

Kostüme

- *Wie waren die Kostüme gestaltet? Waren die Kostüme passend? Haben sie gefallen?*
- *Sahen die Figuren so aus, wie ihr sie euch vorgestellt habt?*

Bühnengeschehen

- *Welche Elemente gehörten zum Bühnenbild?*
- *Gab es Ton-/Musikeinspielungen?*
- *Wie ist die Beziehung der Figuren untereinander und wie entwickelt sich diese im Verlauf der Vorstellung?*
- *Wie war das Ende?*

Thema/Inhalt allgemein

- *Welche war die Lieblingsfigur?*
- *Welche Themen und Botschaften könnte das Gesehene vermitteln?*
- *Wäre ein anderer Schluss wünschenswert? Wenn ja, welcher und weshalb?*

Kreative Nachbereitung

Figurenaufstellung (ca. 10min)

Ein Teil des Raumes ist die »Bühne«, Nacheinander dürfen die Spieler*innen diese betreten. Ein Kind bekommt beim Auftritt eine Figurenkarte (siehe Vorlage) und liest diese vor oder bekommt sie vorgelesen. Der/die Spieler*in entscheidet, wo im Raum und in welcher Haltung er/sie sich positioniert, um die Figur und ihre Beziehung zu den anderen darzustellen.
Sind alle Figuren vergeben, kommen die anderen nach und nach dazu und dürfen wählen, was sie darstellen möchten, z.B. weitere Tiere, ein Apfel, etc.
So können auch die Stadien der Raupe bis zur Wandlung zum Schmetterling nachgespielt werden.
Was könnte danach noch passieren?

Raupe	Konkon	Schmetterling	Vogel	Spinne	Erzählerin

Bastelanleitung Schmetterlinge

Um selbst einen kleinen Schmetterling zu basteln, benötigt man nur ein kleines Stück bunte Pappe und buntes Seidenpapier oder auch normales Papier.

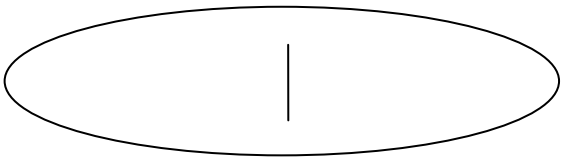
Zuerst wird aus der Pappe ein ovaler Körper für den Schmetterling ausgeschnitten.

Dann nimmt man ein rechteckiges Stück Papier oder Seidenpapier und faltet es wie eine Ziehharmonika.

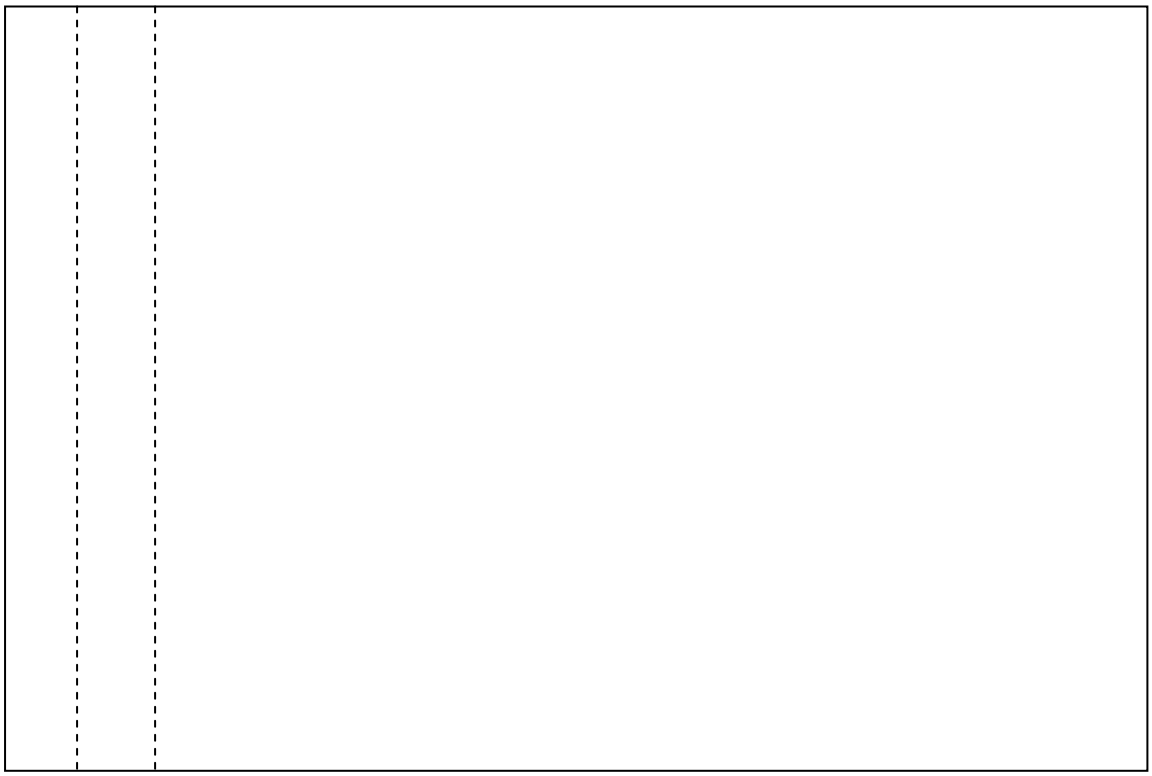
Jetzt muss nur noch ein kleiner, waagerechter Schlitz in die Mitte der Pappe geschnitten werden und schon kann man die gefalteten Flügel hindurch stecken.

Wenn man jetzt vorsichtig die Flügel auffächert, hat man einen eigenen Schmetterling!

Schmetterlingskörper:



Flügel:



Bastelanleitung Sockenpuppe

Hierbei könnt ihr eurer Kreativität freien Lauf lassen!

Ihr benötigt für das Grundgerüst eine alte Socke; Wollsocken eignen sich besonders gut. Außerdem braucht Ihr noch Knöpfe für die Augen und Pfeifenputzer für die Fühler. Natürlich könnt Ihr auch noch andere Dinge ergänzen oder vielleicht habt Ihr auch eine andere Idee für die Augen, wie zum Beispiel Moosgummi. Zum Festnähen der Knöpfe benötigt Ihr noch Nadel und Faden.

Wenn alle Materialien gesammelt sind, zieht die Socke einmal über die Hand, um festzulegen, wo die Augen und die Fühler platziert werden müssen.

Steht die Position fest, können die Knöpfe angenäht werden und bei Wollsocken ein Stück Pfeifenputzer durch die Zwischenräume geschoben werden, sodass die beiden Enden wie Fühler vom Raupenkopf abstehen.

Es ist auch möglich der Raupe noch einen Mund zu geben oder sie ganz frei weiter kreativ zu gestalten und zu verschönern. Wenn ihr zufrieden seid mit eurer Puppe kann sich die kleine Raupe auf den Weg nach etwas zu fressen machen!

Wir hoffen, dass wir mit diesem Material eine gute Vor- und Nachbereitung zu unserer Produktion liefern konnten und wünschen viel Spaß und tolle Erlebnisse beim Theaterbesuch!

Bis bald im Hessischen Staatstheater Wiesbaden!

Materialien und Quellen

Quellen

Verwendete Quellen

https://naturdetektive.bfn.de/lexikon/tiere/insekten-spinnen/schmetterlinge.html

Bildnachweise

https://www.nvgraenichen.ch/single-post/2018/09/17/Schmetterlinge---Empfindliche-Indikatoren

Inszenierungsfotos: Christine Tritschler

Weiterführende Literatur

https://www.gartenderschmetterlinge.de/metamorphose/

Kinderbücher

Impressum

Hessisches Staatstheater Wiesbaden
Christian-Zais-Str. 3, 65189 Wiesbaden

Redaktion

Luisa Schumacher, Cynthia Praml

Service: Theaterkasse und Anfahrt

Theaterkasse

Christian-Zais-Str. 3 | 65189 Wiesbaden
Telefon: 0611.132 325 | Fax: 0611.132 367
E-Mail: vorverkauf@staatstheater-wiesbaden.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr: 10.00-19.30 Uhr
Sa: 10.00-14.00 Uhr
So & Feiertag: 11.00-13.00 Uhr

Die Abendkasse ist jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn in der jeweiligen Spielstätte geöffnet.

Gruppenbüro

Ab einer Gruppengröße von 10 Personen berät das Team im Gruppenservice Sie bei der Planung Ihres Theaterbesuchs.

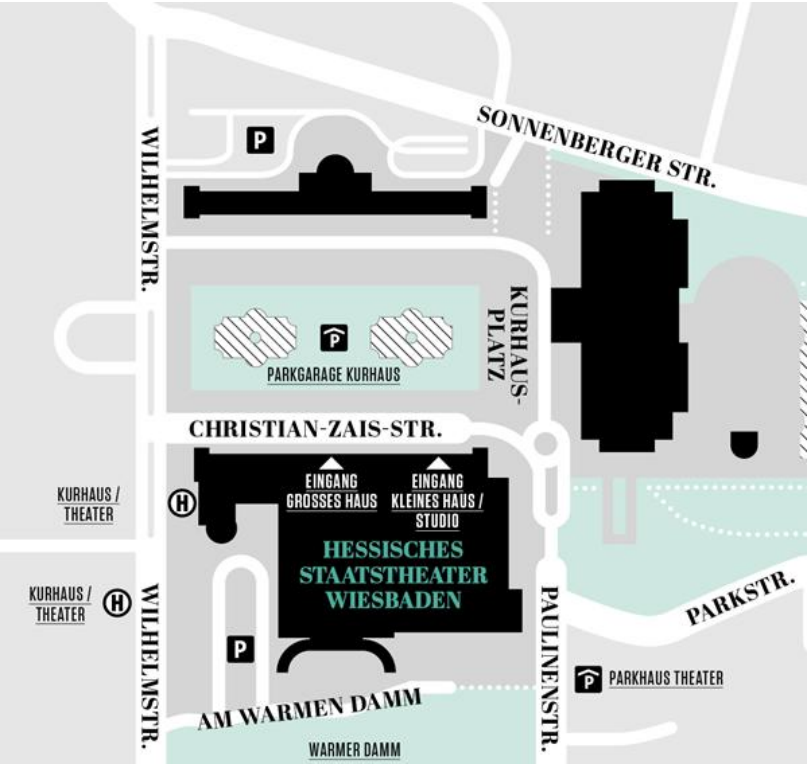
Theaterkolonnade 1 | 65189 Wiesbaden
Telefon: 0611.132 300 | Fax: 0611.132 378
E-Mail: gruppenticket@staatstheater-wiesbaden.de

Bürozeiten: Mo-Do: 9.00-16.00 Uhr
Fr: 9.00-15.00 Uhr

Anfahrt

Christian-Zais-Straße 3
65189 Wiesbaden
50°05'02.9"N 8°14'45.2"E

Öffentliche Verkehrsmittel

Ihre Theaterkarte gilt als Fahrkarte im Stadtverkehr Wiesbaden/Mainz und im gesamten RMV-Gebiet am Tag der Vorstellung ab fünf Stunden vor Vorstellungsbeginn bis Betriebsschluss.

Bushaltestelle Kurhaus / Theater mit den Buslinien 1, 8 & 16 (alle über Hauptbahnhof)